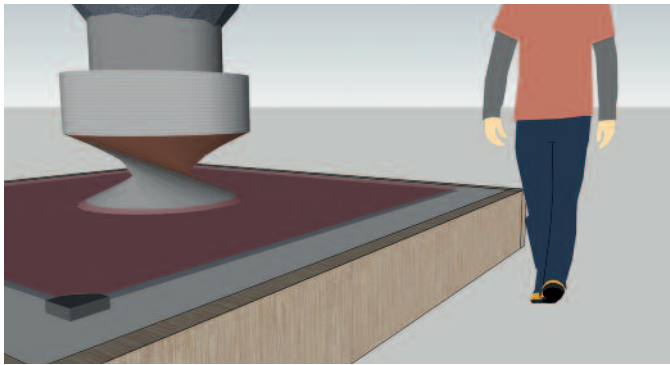


Einfache Sicherung und Überwachung von Podesten in Museen

Denkt man an Museen in der Vergangenheit, so hat man oft große Säle mit Glaskästen vor Augen. Dieses etwas „verstaubte“ und klischeebelastete Bild stammt aus einer Zeit, als Museen primär als Orte von großen Sammlungen dienten. Das Ziel der Museen war es, die umfassende Menge an Exponaten einer großen Anzahl von Besuchern vorzustellen. Der Schutz der Exponate wurde in den meisten Fällen durch Glasvitrinen und Regalschränke realisiert.



Der Laserscanner HD-PSH schafft einen unsichtbaren horizontalen Schutzvorhang. © heddier electronic GmbH

Das Podest – ein wichtiges Element in jeder Ausstellung

Dank der modernen Ausstellungsgestaltung wurde die Vitrine immer mehr von dem Ausstellungspodest verdrängt. Podeste bieten mannigfaltige Möglichkeiten der Präsentation von Objekten. Sie sind einfach in die Ausstellungslandschaft zu integrieren und tragen durch ihre Form zur Besucherführung bei. Ein schädliches Mikroklima wie bei geschlossenen Vitrinen ist ausgeschlossen und die Kosten sind im Vergleich deutlich geringer. Die Schaffung einer offenen Ausstellung mit Blickachsen und Freiräumen hat ebenfalls eine hohe Bedeutung. Je nach Höhe des Podestes sind unterschiedliche Gestaltungen möglich. Ein möglichst flaches Podest integriert sich weitgehend unbemerkt und dient zur Unterstützung der Wegführung des Ausstellungsbesuchers. Ein hohes kompaktes Podest bringt das Objekt zum Betrachter und erfüllt eine ähnliche Funktion wie eine Vitrine.

Jedes Ausstellungspodest ist mit einer eindeutigen Aussage an den Besucher verbunden: Man könnte diese mit „Bis hier und nicht weiter!“ beschreiben. Das Podest weist den Museumsbesucher auf einen geschützten Bereich hin. Diesen sollte er, gemäß Wunsch der Ausstellungsgestalter und -betreiber, nicht betreten. Leider halten sich nicht alle Besucher an diese Vorgaben. So kommt es immer wieder zu Beschädigungen, Vandalismus und Diebstählen an Exponaten auf Ausstellungs-

podesten. Von vielen Seiten wird über geeignete Gegenmaßnahmen nachgedacht. Häufige Lösungen sind hierbei die Vergrößerung der Grundfläche oder das Anbringen von Absperrungen auf oder um das Podest. Wählt man eine Absperrung aus Glas – um die optisch freie Sicht nicht zu stören – kommt man zwangsläufig wieder zur Vitrine mit all ihren Nachteilen.

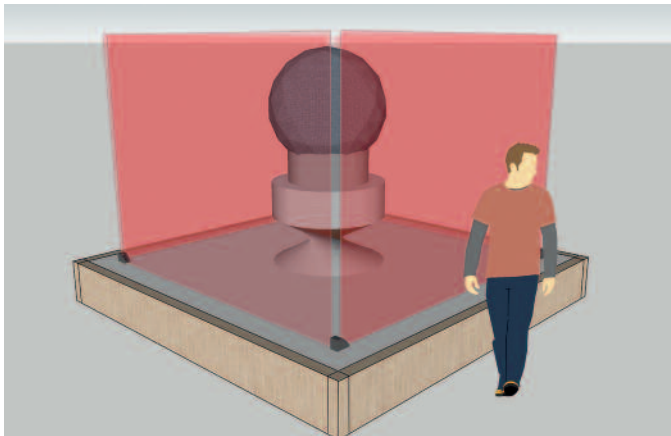


Neue Wege bei der Sicherung von Podesten

Eine praktische Lösung bieten die Sicherungssysteme der heddier electronic GmbH. Hierzu werden speziell entwickelte Podestlaserscanner eingesetzt. Die kleinen Geräte werden bei vorhandenen Podesten nachträglich auf der

Oberfläche montiert. Handelt es sich um einen Neubau der Ausstellungsplattform, besteht die Möglichkeit, die Laserscanner unsichtbar in das Ausstellungspodium zu integrieren. Grundsätzlich wird zwischen zwei Modellen unterschieden. Der horizontale Podestlaserscanner HD-PSH (Human Detector Podestlaserscanner Horizontal) ist 127 x 63 x 127 mm groß. Er ist durch ein robustes und glattwandiges Aluminiumgehäuse geschützt. Das Gehäuse kann auf Wunsch in jeder Farbe beschichtet werden. Das Lasermodul baut einen maximal 550 cm großen horizontalen Schutzvorhang auf. Dieser Vorhang ist für den Besucher nicht sichtbar und verläuft in geringem Abstand parallel zum Boden der Plattform. Tritt ein Besucher auf das Podest, wird sofort Alarm ausgelöst. Dies passiert auch, wenn Gegenstände auf das Podest gelegt oder geworfen werden. Der horizontale Podestlaserscanner ist somit ideal geeignet, um große Bereiche zu bewachen, die über einen gradlinigen Boden verfügen. Der Überwachungsbereich kann in zwei Zonen unterteilt werden. Damit ist es z.B. möglich, am Rand einen Voralarm vor dem eigentlichen Hauptalarm auszulösen. Selbst große Podeste können so mit wenigen HD-PSH-Modulen flächendeckend überwacht werden.

Die Alternative ist der vertikale Podestlaserscanner HD-PSV (Human Detector Podestlaserscanner Vertikal). Mit einem Maß von 120 x 120 x 60 mm ist er noch ein wenig kompakter. Die



Der Laserscanner HD-PSV schafft einen unsichtbaren vertikalen Schutzvorhang. © heddier electronic GmbH

Reichweite von 550 cm ist identisch. Wie das Schwestergerät kann der vertikale Podestlaserscanner ebenfalls kleinste Gegenstände, aber auch den Einsatz von Spraydosen, zuverlässig erkennen. Der Hauptunterschied liegt in der Ausrichtung des Schutzvorhanges. Wie der Name schon sagt, ist dieser beim HD-PSV vertikal ausgerichtet. Hiermit ist es einfach möglich, kompakte und engstehende Podeste gegen Zugriffe von außen zu sichern.

Beide Varianten beinhalten einen extrem schnellen Lasersensor. Dieser erkennt das Durchbrechen des Schutzvorhanges nach max. 50 ms. Ein anderer wesentlicher Vorteil ist die Tatsache, dass die beiden Sicherheitsscanner und die damit verbundene Elektronik in das Podest eingebaut werden können. Eine wenig geeignete Alternative wäre die Montage der Lasertechnik an der Ausstellungsdecke. Die Verkabelung und die damit verbundenen Komponenten können nur schwer an der Decke versteckt werden. Decken in historischen Gebäuden sind häufig schützenswert und die Deckenhöhe erfordert den Einsatz von Laserscannern mit einer größeren Reichweite. Verwindungen an Deckenkonstruktionen durch eine sich ändernde Raumtemperatur oder Schwingungen durch Besucherbewegungen können zu Fehlmessungen und -alarmierungen führen.

Gefahr erkannt – Gefahr gebannt

Mitentscheidend für gute Resultate einer Podestüberwachung ist die Weiterverarbeitung der Alarmsignale. Die Module HD-PSV und HD-PSH verfügen über Schutzmechanismen, um Fehlalarmierungen zu vermeiden. So werden Fluginsekten über die Immunitätsfunktion herausgefiltert. Minimale Änderungen am Exponat, die z.B. durch Reinigungsarbeiten entstehen können,



werden durch die Grauzonenfunktion eliminiert. Korrekte Alarmmeldungen werden per Kabelanbindung an eine zentral montierte Alarmbox HD-AB weitergegeben. An dieser können beliebig viele Podestlaserscanner angeschlossen werden. Die Alarmbox lässt sich auf Wunsch per externem Schüsselschalter scharf und unscharf schalten. Wird ein Alarm oder Voralarm erkannt, kann je nach Wunsch des Betreibers ein beliebiger Signalton oder eine

Sprachmeldung ausgegeben werden. Mehrere Lautsprecher lassen sich an der Alarmbox anschließen und können frei unter dem Podest verortet werden. Auf Wunsch leitet die Alarmbox alle Meldungen per Funk an die Human Detector Alarmzentrale weiter.

Fazit

Die Podestlaserscanner bieten einen wirkungsvollen Schutz für Exponate auf beliebig großen Ausstellungspodesten. Sie richten sich gegen Vandalen, Diebe und „flegelhafte“ Besucher. Gerade Letztere sind für über 99% aller Berührungen von Exponaten verantwortlich. Durch die akustische Alarmierung wird der sich falsch verhaltende Besucher informiert und automatisch zurückgewiesen. Das Aufsichtspersonal wird unterstützt und in seiner Arbeit stark entlastet. Ebenfalls kann moderne Videotechnik zielgenau gesteuert werden. Ein Großteil der Berührungen von Museumsexponaten lassen sich so wirkungsvoll verhindern. Eines bleibt aber außer Frage: „Die Kronjuwelen wird man aber auch zukünftig hinter Panzerglas sichern“.

heddier electronic GmbH

Clemens Heddier, Dipl.-Ing.

Raiffeisenstraße 24

48734 Reken

Tel 0049 | 2864 | 95178-11

www.human-detector.com

info@human-detector.com